

Sommerhitze – Flockenwirbel • Gedichte untersuchen

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Georg Heym

Viele Drachen stehen in dem Winde,
Tanzend in der weiten Lüfte Reich.
Kinder stehn im Feld in dünnen Kleidern,
Sommersprossig und mit Stirnen bleich.

5 In dem Meer der goldnen Stoppeln segeln
Kleine Schiffe, weiß und leicht erbaut;
Und in Träumen seiner leichten Weite
Sinkt der Himmel wolkenüberblaut.

10 Weit gerückt in unbewegter Ruhe
Steht der Wald wie eine rote Stadt.
Und des Herbstes goldne Flaggen hängen
Von den höchsten Türmen schwer und matt.

– (Quelle: http://www.handmann.phantanus.de/g_derherbstheym.html, aufgerufen am: 19.2.2013)

1 Lies das Gedicht von Georg Heym und gib ihm eine passende Überschrift.

2 Untersuche die Reime im Gedicht. Beschreibe, was dir auffällt.

3 Nenne zwei Reimschemata, die du kennst, und erlautere sie.

4 Erkläre die Besonderheit der folgenden Sprachverwendungen:

- a) wolkenüberblaut
- b) wie eine rote Stadt

5 Erkläre, was mit dem folgenden Bild wohl gemeint ist.

Und des Herbstes goldne Flaggen hängen
Von den höchsten Türmen schwer und matt.

6 **Zusatzaufgabe:**

Schreibe aus der ersten Strophe des Gedichtes alle Verben heraus (samt Partizipien).